

bis zu ihrem Tode, wie er den Armen in der Gemeinde viel Gutes tut, wie er sein Amt in Bäusch und Bogen ohne Argerniß verwaltet und mit schwerem Herzen seine Jagdpassion, ein Erbstück seines Vaters, bekämpft. Nach längerem Krankenlager stirbt dieser in Wetter und Sturm feste Mann und weitbekannte, vortreffliche Jäger an Auszehrung den 7. Dezember 1858.

Bereits seit dem 1. Mai dieses Jahres hatte P. Braune einen erbetenen Vikar *Blüher*. Am 3. und 4. Oktober 1858 fand die erste Visitation der Neuzeit unter Superintendent Dr. Großmann von Grimma und seinem Assistenten P. Knauer von Nitzschwitz statt. Der Pastor loci lag schon krank. Nach seinem Tode trat eine Vakanz bis zum 19. Juni 1859 ein, in der teils die Geistlichkeit der Nachbarschaft, teils der Kirchschullehrer Höne mann, seit 1856 als Nachfolger des in hohem Alter emeritierten Zeibig in seinem Amte, Gottesdienst hielten. Als Generalvikar fungierte P. Conradi von Trebsen. Während der Vakanzzeit fand eine gründliche Reparatur des Pfarrhauses aus Mitteln der Vakanz- und Pfarrholzkasse statt.

Der neue Pfarrer cand. rev. min. *Friedrich Wilhelm Rosenthal*, geboren den 27. Januar 1831 in Großjena bei Raumburg, wurde vom Patron *Rabitsch* am 25. März 1859 vociert und am 19. Juni eingewiesen. In seiner Vakation ist das Einkommen der Pfarrstelle mit 300 Taler und Benutzung des Pfarrgutes angegeben. Noch im Jahre 1859 vollzieht man die Planierung des Kirchhofs, resp. seine Arrondierung und Ummauerung. Der Patron tauscht ein Stück Land dazu und schenkt dabei einige Ruten. 1861 stiftet P. Rosenthal aus Anlaß seiner Verheiratung eine silberplatierte Abendmahlskanne und dergleichen Leuchter. Schon am 1. Februar 1862 geht er als Pfarrer nach Cröbern mit Bachau, wo er bis zu seiner Emeritierung, 1892, geblieben ist.

Nach kurzer Vakanz, in welcher wieder P. Conradi von Trebsen das Generalvikariat verwaltet, wird am 16. Februar 1862 vom Patron der bisherige Hilfsgeistliche an der Annenkirche in Dresden *Ernst Gustav Hammer* vociert und am 30. März in das Pfarramt eingewiesen. Bei dieser Gelegenheit schenkte die Gemahlin des Patrons Frau *Mariane Charlotte Rabitsch*, geb. *Zillmer*, der Kirche eine neue Kanzel-

und Altarbekleidung. P. Hammer ist am 4. November 1832 in Dschaz geboren. In den Jahren 1863 und 1864 wird der devastierte Pfarrwald im Pfaffenwinkel geschlagen, geroden, drainiert und als Feld an das Rittergut verpachtet. Durch Unvorsichtigkeit der Holzschläger beim Kaffeekochen ging ein Teil der dort aufbereiteten Holzhaufen in Feuer auf; der Schaden, den das Lehn tragen mußte, belief sich auf einige 30 Taler. Am 7. November 1863 hielt der Superintendent Dr. Großmann hier selbst seine zweite Visitation. Dom. Oculi 1865 weiht P. Hammer einen neuen, sehr schönen gotischen Abendmahlskelch und Krankenkommuniongefäße. Die Kosten, gegen 57 Taler, wurden durch eine Sammlung, an der sich der Patron mit 25 Taler, der Superintendent mit 5 Taler beteiligte, gedeckt. Der 1866 zwischen Preußen und Osterreich-Sachsen ausgebrochene Krieg läßt Altenhain frei von Truppendurchzügen, bringt aber viel Angst und Sorge, Verstecken, Bergraben, Bermauern und einige Lieferungen. Alle sechzehn Altenhainer Soldaten kommen unverfehrt zurück. 1868, den 3. Mai, hält der Superintendent Dr. Großmann hier selbst die dritte Visitation, die ohne besondere Vorkommnisse als eine würdige kirchliche Feier verläuft. Im Juli 1868 erfolgt die erste Kirchenvorstandswahl mit geringem Interesse sonderlich der konservativen Elemente. Dringende Notwendigkeit veranlaßt 1869 den Neubau unrer Ortsschule. Am 20. Juni 1870, den vierten Sonntag post. Trin. findet unter heftigem Gewitter die Einweihung statt, an welcher sich der Patron mit seiner Familie und zahlreiche Gemeindeglieder beteiligen. Den 14. Januar 1870 stirbt die Gemahlin des Patrons Frau *Charlotte Rabitsch* nach langen und schweren Leiden. Sie wird im neu erworbenen Erbbegräbnis, an der Ostseite der Kirche gelegen, beigesetzt. Für unsere Kirche hatte die Verstorbene verschiedentlich gesorgt; denn abgesehen von der Kirchenbekleidung 1862, schenkte sie eine Kirchenbibel und einen Altarteppich und ließ unser Altarkruzifix restaurieren. Auch den Armen der Gemeinde und den jedesmaligen Konfirmanden wird ihre Liebestätigkeit unvergessen sein müssen. Ihr Gemahl gibt bei der Besitznahme seines Begräbnisses 300 Taler als Äquivalent und Geschenk an die Kirche. In den französischen Krieg 1870—1871 schickte die Gemeinde Altenhain 21 Mann. Keiner davon ist gefallen, einige